Gdansk – Lausanne im Konvoi

Rund 6 Wochen später wieder auf dem Parkplatz Walterswil

Die Stadt Lausanne liegt am Genfersee und beherbergt die Werft der CGN, welche seit diesem Sommer wieder ein Schiff aufbaut. Da die Einzelteile zu diesem Schiff im polnischen Gdansk zusammen geschweißt werden, geht auch dieser Schiffsbau nicht ohne Sondertransporte. Auftragnehmer, um die Schiffsteile zu transportieren, war die M. Brunner AG aus Luzern.

Text und Bilder: Erich Urweider

Rund 50 Personen gilt es zu koordinieren, dass am Tag X dann auch wirklich gefahren werden kann. Dazu machten sich für den ersten Konvoi 6 Fahrzeugkombinationen der M. Brunner AG auf den Weg zur Firma Aluship Technology in Gdansk (PL). Waren die 6 Transporte dort bereit, wurde mit entsprechenden Bewilligungen und unter den wachsamen Augen von Transportbegleitern durch Polen nach Deutschland gefahren. In der nächsten Nacht ging es Südwärts bis nach Thayngen (CH). Hier nahmen die Transportgespanne dann wieder Schweizer Boden unter die Räder.

Durch die Stadt Schaffhausen und über verschlungene Wege ging es mit den bis zu 6,3 m breiten Schiffsteilen schlussendlich auf die

Das 1.000 Tonnen schwere Element.

Und wieder wird ein Kreisverkehr umrundet.

Autobahn A1. Auf dem Rastplatz Walterswil, welcher vorsorglich für die Transporte gesperrt worden war, wurde anschließend die Nacht verbracht. Am nächsten Abend ging es dann weiter in Richtung Westschweiz. Lausanne wurde in Folge von Autobahnbaustellen nicht auf direktem Wege erreicht, sondern man musste diverse Ausweichrouten nehmen um schlussendlich die 6 Transporte vor den Werkstoren der CGN (Compagnie générale de navigation sur lel lac léman SA) abzustellen.

Konvoi Nummer 2 diesmal sind es drei

Anfang August waren wiederum einige Teile der neuen Personenfähre der CGN versandfertig, sodass sich ein weiterer Konvoi mit 3 Fahrzeugen aufmachte. Diesmal waren die Bauteile etwas weniger breit, was der Durchführung des Transportes sehr bekömmlich war, denn das Dauerärgernis unangekündigte Autobahnbaustelle existiert auch in der Schweiz. Das Portal Truckinfo.ch auf welchem solche Bauarbeiten und Beschränkungen eigentlich eingetragen sein sollten, muss gepflegt werden, sonst ist es für die Katz. Selbst ein Abfahren der Route, weil bei der Hinfahrt zum Startort die Baufahrzeuge auffielen, verhinderte die Baustelle nicht. Glücklicherweise, war das Absicherungsfahrzeug so positioniert, dass die bis zu 4,35m breiten Teile des zweiten Konvois passieren konnten.

Allerdings ging es um wenige Zentimeter. Nach passieren dieser künstlichen und unerwarteten Engstelle, gelangten die Transporte störungsfrei bis nach Yverdon-les-Baines. Hier musste kurz vor der Autobahnauffahrt eine Zwangspause eingelegt werden. Der Grund war wiederum eine unangekündigte Baustelle, welche die Durchfahrt verhinderte. Nach rund 1,5 Stunden konnte dann endlich die restliche Strecke unter die Räder genommen werden. Die Nachtbaustelle war geräumt und stand den überbreiten Transporten nichts mehr weiter im Weg, sodass die Werft in Lausanne nun doch noch erreicht werden konnte. Die drei Sondertransporte wurden gleich vor dem Einfahrtstor der Werft abgestellt, sodass einige Stunden später die Teile entladen werden konnten.

Ferries for Future

Die CGN SA bestellte zu Jahresbeginn 2020 zwei neue Personenfähren bei der Firma Shiptec aus Luzern. Die beiden Schiffe sollen 700 Fahrgästen Platz bieten davon sind 600 Sitzplätze. Da vorgesehen ist, dass vor allem Morgens und Abends Berufspendler die Schiffe benutzen, sind alle Sitzplätze mit Ladeinfrastruktur für Smart Devices ausgestattet und WLAN ist ebenfalls an Bord. Der Antrieb der Schiffe erfolgt in hybrider Form. So werden die Schiffe in Ufernähe elektrisch betrieben, während draußen auf dem See auch ein Dieselmotor Energie liefert (Wärtsilä 14 Stage V). Die maximale Geschwindigkeit der beiden Schiffe wird 36 km/h sein, wobei die nominale Kursgeschwindigkeit bei 33 km/h liegen wird. Durch den Ausbau der Schiffskapazitäten und der Verbindungen wird eine Verlagerung des Individualverkehrs der Straße auf den ÖV des Sees erwartet, sodass pro Berufspendler das 30fache an CO2 eingespart werden kann.

Nachdem die Schranken oben sind, geht der Transport weiter.